

# „Das Salz in der Suppe“

Bischof Joachim Wanke wird heute 70

■ Von Hartmut Kaczmarek

Erfurt. „Wann ist die Situation der Kirche je gefestigt?“ Als der Erfurter Bischof Joachim Wanke das in einem TLZ-Interview kurz vor Ostern sagt, schweift sein nachdenklicher Blick in die Ferne. In einem einzigen Augenblick scheinen die vielen Jahre priesterlicher und bischöflicher Erfahrung an ihm vorbeizuziehen. Die Situation in der DDR, wo Wanke dazu aufforderte, das Evangelium auf mitteldeutsch zu buchstabieren. Dann die Zeit nach der Wende, wo viele Christen plötzlich in politische Verantwortung gelangten, wo die mahnende Stimme der Kirche gefragt war, dann die jüngste Vergangenheit, als Missbrauchsfälle – auch in Thüringen – die Kirche tief erschütterten, als man erst nach einer Zeit der Unsicherheit eine klare und deutliche Sprache fand, und schließlich die Herausforderungen der Zukunft, die Kirche in einer überwiegend nichtchristlichen Gesellschaft zu festigen. Das Oberhaupt der Thüringer Katholiken weiß um dies alles. Er ist innerhalb der katholischen Kirche Deutschlands hoch geachtet, seine Stimme hat Gewicht. Wanke ist jemand, den man ganz gewiss nicht zum konservativen Flügel in der Bischofskonferenz rechnen kann. Er ist eher jemand, der versucht auszugleichen.

Seit 31 Jahren leitet Wanke bereits die Geschicke des Bistums in Erfurt. Papst Johannes Paul II. hatte ihn am 2. Oktober 1980 im Alter von 39 Jahren zum Weihbischof in Erfurt ernannt. Der damali-

ge Berliner Bischof Joachim Meisner weihte ihn am 26. November 1980 zum Bischof.

Nach dem Tod des beliebten Hugo Aufderbecks trat Wanke wenige Wochen später dessen Nachfolge als Apostolischer Administrator des Bischöflichen Amtes Erfurt-Meinungen an. Mit der Gründung des Bistums Erfurt 1994 wurde er dessen erster Diözesanbischof. Wanke wurde 1941 in Breslau geboren. Nach der Vertreibung aus Schlesien wuchs er in Ilmenau (Thüringen) auf. Wanke studierte Theologie in Erfurt und wurde dort 1966 von Aufderbeck zum Priester geweiht.

Das Jahr 1989 erlebte der Bischof als Befreiung aus jenem „Getto“, das die SED-Diktatur den Christen zugeordnet hatte. Er appellierte an die Kritiker der Wende, das „Geschenk der Einheit und der neuen Freiheit dankbar anzunehmen“. Zugleich bemühte er sich, den von vielen Ostdeutschen als „Schock“ erlebten Verlust vertrauter Lebensumstände im Westen verständlich zu machen.

Wenn Wanke heute in die Zukunft blickt, dann spricht er von einem „Missionsbistum neuzeitlichen Typs“, zu dem sich die Kirche in Thüringen wandeln müsse. Der Klerus werde an Einfluss verlieren, Rollenbilder werden sich ändern, sagt er. Er sieht ein „neues Miteinander der Getauften“. Angst vor der Rolle der Kirche als Minderheit hat er nicht. Minderheiten seien das „Salz in der Suppe“.

**Festgottesdienst zum Geburtstag heute 18 Uhr im Erfurter Dom**



Die Kirche wird sich wandeln müssen: Erfurts Bischof Joachim Wanke feiert heute seinen 70. Geburtstag. Foto: Peter Michaelis



Einen Blick hinter die Kulissen der Staatskanzlei können die Thüringer am Sonnabend beim Tag der offenen Tür ab 10 Uhr in der Regierungszentrale werfen. Die erste Besuchergruppe wird Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht persönlich führen – sicherlich auch durch den repräsentativen Barocksaal mit Deckengemälde. Foto: Peter Michaelis

# Die Provinz im Grünen Herzen

FDP sieht internationale Kontakte vernachlässigt

■ Von Elmar Otto

Erfurt. Oft sorgte der Slogan Sachsen-Anhalts „Wir stehen früher auf“ bereits für spöttische Heiterkeit. Wenn es jedoch um den Internetauftritt geht, hat das Nachbarland wirklich die Nase vorn. Gleich in acht Sprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Russisch, Chinesisch und Japanisch) kann man sich über Sachsen-Anhalt online kundig machen. Sechs sind es in Sachsen und zumindest noch zwei im Saarland. Wer Thüringen virtuell erkundet, sollte indes des Deutschen mächtig sein. Eine Fremdsprache hat das Online-Portal des Freistaats nicht im Angebot.

„Thüringen ist das einzige Bundesland ohne Internationalisierung seines Internetportals“, sagt FDP-Landtagsfraktionschef Uwe Barth der TLZ. Vor allem mit Blick auf die Kosten von 100 000 Euro ist das für den Liberalen mehr als verwunderlich.

Mit einer umfangreichen parlamentarischen Anfrage hat seine Fraktion nun die internationalen Beziehungen hinterfragt. „Das Ergebnis ist ernüchternd und wirft ein provinzielles Licht auf das

Grüne Herz Deutschlands“, kritisiert Barth.

Die „fehlende Eigeninitiative“ der Landesregierung ziehe sich wie ein roter Faden durch die Antwort. Die Regionalpartnerschaften würden unkoordiniert bis gar nicht gepflegt, moniert der Freidemokrat. Besonders ärgerlich sei die ungenügende Würdigung der Partnerschaft mit Ungarn, das derzeit die EU-Ratspräsidentschaft innehat.

## ■ Den Sport als Aushängeschild nutzen

Gerade mal einen Besuch von Regierungschefin Christine Lieberknecht (CDU) bei einem Diplomaten – dem polnischen Botschafter – verzeichnet das Protokoll. „Die diplomatische Gepflogenheit der Antrittsbesuche von Diplomaten befreit die Regierung aber doch nicht von Eigeninitiative“, sagt Barth.

Regierungssprecher Peter Zimmermann kann die Kritik nicht nachvollziehen. Vielfältig seien die Kontakte der Regierung ins Ausland. Allein die Ministerpräsidentin habe seit ihrem Amtsantritt vor etwa anderthalb Jahren Frank-

reich, Luxemburg, Kanada und Polen bereist. In diesem Monat noch fliege sie mit Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD) und einer Unternehmerdelegation in die Vereinigten Staaten.

Zwar räumt Zimmermann ein, dass „thueringen.de“ nur auf Deutsch zur Verfügung stehe. „Aber wir arbeiten daran“, verspricht er noch für dieses Jahr zumindest eine englische Übersetzung. Allerdings sagt er auch: Die USA, die mit 2,1 Milliarden Euro knapp 8000 Jobs in Thüringen geschaffen haben, hätten sich von der fehlenden Zweisprachigkeit offensichtlich nicht abhalten lassen.

Barth will dabei gar nicht alles schlecht reden: Während bei Bildung und Wissenschaft sowie Landwirtschaft und Umwelt gute Verbindungen bestünden, sagt er, nutze der Freistaat den Sport als grenzübergreifendes Aushängeschild aber nur mangelhaft.

Zudem fordert er, in Thüringen tätige Vereine und Verbände, die sich mit der Zusammenarbeit von ausländischen Organisationen beschäftigen, ebenfalls einzubinden. Barth schlägt einen englischsprachigen Newsletter vor.

# Zwei Rechtsradikale greifen Studenten an

Übergriff in Weimar – Ermittlungen laufen

Weimar. (dapd) Zwei Rechtsradikale haben in der Nacht zum Dienstag einen Studenten angegriffen und verletzt. Der 20-Jährige und seine 15 Jahre alte Begleiterin haben in Weimar das Opfer geschlagen und den Hitlergruß gezeigt. Gegen das Paar wird nun wegen Volksverhetzung, Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Körperverletzung ermittelt.

Wie es weiter hieß, war der

25 Jahre alte Student in Begleitung von zwei Kommilitonen aus Südkorea unterwegs gewesen. Dabei grüßte das Trio das aus dem Fenster eines Wohnhauses schauende Pärchen. Daraufhin rief der 20-Jährige Täter rechtsextremistische Parolen. Anschließend sei er mit seiner Begleiterin den Studenten gefolgt. Gemeinsam hätten sie dann den 25-Jährigen attackiert. Beide Angreifer standen unter Alkoholeinfluss.

# „Seit 1. Mai ist die Welt normaler“

Botschafter lobt Arbeitnehmerfreizügigkeit

■ Aus Berlin berichtet Hans Hoffmeister

Erfurt/Berlin. Seit dem 1. Mai können sich die Arbeitnehmer in Europa überall einen Job suchen. Die letzten Schranken auf dem Arbeitsmarkt sind gefallen. Deutschland hatte sich sieben lange Jahre gegen Zuwanderungen auch aus dem Nachbarland Polen abgeschottet, die von der EU gesetzte Frist für die Arbeitnehmerfreizügigkeit quasi bis zur letzten Minute genutzt. Für den polnischen Botschafter in Deutschland, Marek Prawda, ist die Möglichkeit für jeden, sich in einem EU-Land Arbeit zu suchen, die symbolische Beseitigung einer überflüssigen Trennung. Mit dem 1. Mai seien Schranken gefallen, so dass die Welt normaler geworden sei, erklärte Prawda bei einer Feierstunde anlässlich des polnischen Nationalfeiertages in der nordrhein-westfälischen Landesvertretung in Berlin. Dabei war auch Thüringen vertreten, unter anderem mit dem Vorsitzenden des Vereins Weimarer Dreieck, Dieter Hackmann.

Prawda ist jemand, der nach vorne blickt. „Heute interessiert uns die Geschichte nicht wegen der Geschichte, sondern wegen unserer Träume“, sagt er an diesem Abend. Das Misstrauen zwischen Deutschland und Polen überantwortete er der Geschichte. Die neuen Mitglie-

der der Europäischen Union, darunter auch Polen, wollen als „Quelle neuer Energie“ angesehen werden, beschrieb er das Selbstverständnis seines Landes.

Der polnische Nationalfeiertag erinnert an das Inkrafttreten der ersten modernen staatlich-demokratischen Verfassung in Europa am 3. Mai 1791. Diese Verfassung – so unterstrich die Düsseldorf-Europaministerin Angelica Schwall-Düren in Vertretung von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft – beschrieb bereits die Gewaltenteilung und kennzeichnete den Aufbruch in einen modernen selbstständigen Staat. Durch machtpolitische Interventionen der Nachbarländer Polens – Preußen, Russland und Österreich-Ungarn – wurde dieser Aufbruch aber zerstört.



Blickt in die Zukunft: Botschafter Marek Prawda.

Anzeige N 04W 3001M

## Hobby und Freizeit

- Kunst/Antiquitäten
- Verschiedenes

**Bargeld für DDR Indianer & andere Figuren & alles Zubehör.** ☎ 0163-8452304 oder mail an Figuren-Willy@t-online.de

**Tiermarkt**

**Barbados-Schafe** 3 Mon. alt zu verk. ☎ 036644/21723 ab 18 Uhr

**Anzeigen sichern Erfolg!**

---

**ANZEIGEN**  
die Brücke zwischen Verkäufer und Käufer

## Bau und Industrie

- Landwirtschaftl. Maschinen

Anzeigenannahme online für private Kleinanzeigen: <http://anzeigen.zgt.de>

**Landmaschinenhandel Lippmann,** Chriechwitzer Str. 47 in Plaue, Stand. An-/Verk. 0174/9495508

Bitte geben Sie Ihre **Zuschriften** auf Chiffreanzeigen im **Pressehaus** Ihrer Tageszeitung ab.

Wir leiten diese schnellstmöglich an den Inserenten weiter.

## ERFOLG durch eine Anzeige?

**Mit uns können Sie rechnen!**

Ihre Tageszeitung

ZEITUNGSGRUPPE THÜRINGEN  
TA OTZ TLZ

## FÜR KLEINANZEIGEN DIE 1. WAHL!

**markt.de**  
Der Marktplatz für Deutschland.

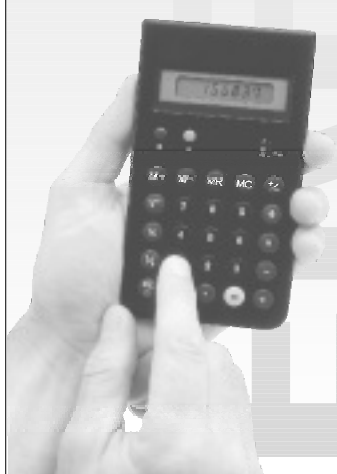
DIE RICHTIGE VERBINDUNG:  
**Die Zeitungsanzeige**

**EINFACH, SCHNELL UND GRATIS: HIER HAT IHRE KLEINANZEIGE ERFOLG!**

**markt.de**  
Der Marktplatz für Deutschland.

**IN 2 MINUTEN INSERIERT, SCHON VERKAUFT**

**markt.de**  
Der Marktplatz für Deutschland.



**UNGELIEBTE GESCHENKE? VERKAUF SIE!**

**markt.de**  
Der Marktplatz für Deutschland.